



Der Beitrag des Lateinunterrichts zum Spezifikum eines benediktinischen Stiftsgymnasiums

Mag. Wolfgang Leberbauer

Im Rahmen unserer Gespräche zur Schulentwicklung ergab sich u. a. die Frage, inwiefern in den verschiedenen Fächern auch Themen mit christlichem Bezug vorkommen. Neben der beständigen Arbeit an der Unterrichtsqualität möchten wir nämlich auch das standortspezifische Profil eines benediktinischen Stiftsgymnasiums stärken. Im Lateinunterricht steht das Kennenlernen literarischer Texte und historischer Quellen, ihre Nachwirkung und Rezeption bis in die Gegenwart sowie die intellektuelle Auseinandersetzung damit im Vordergrund. Ein Blick auf den Oberstufenlehrplan (vgl. S. 57f.) zeigt das breite thematische Spektrum, das für den Lateinunterricht charakteristisch ist: ein tieferer Einblick in das Phänomen Sprache, Geschichte, Politik, die Facetten der menschlichen Persönlichkeit, Fragen junger Menschen, Philosophie, Mythos, Kunst und Kultur, um einige wichtige Punkte zu nennen, aber auch Religion. Als Lateinlehrer habe ich erhoben, welche christlichen und benediktinischen Inhalte im Lehrplan unseres Faches eine Rolle spielen. Herzlichen Dank an Kollegin Mag. Karin Litringer, die einige wichtige Ergänzungen vornahm.

Ein Blick zurück in die älteren österreichischen Latein-Elementarbücher

Zurückblickend auf meine eigene Gymnasialzeit am Stiftsgymnasium Kremsmünster muss ich sagen: Ich habe von 1970 bis 1976 zweifellos einen fundierten und sehr interessanten Lateinunterricht genossen – aber christliche Themen sind kaum vorgekommen, christliche Autoren überhaupt nicht. Hauptgrund: der damalige Lehrplan und damit die damaligen Schulbücher. Erst im allerletzten Lesestück des damals weit verbreiteten und vielen aus der Großeltern- und Elterngeneration noch gut bekannten „Liber Latinus A II. Teil“ (also dem Band für die 4. Klasse, der meistens noch am Beginn der 5. Klasse fertig bearbeitet wurde) gab es einen Text über den heiligen Severin. In den anderen approbierten Elementarbüchern der damaligen Zeit („Austria Romana“ und „Einführung in das Latein“) sucht man überhaupt vergeblich nach der Thematik „Christentum“.

Der „Liber Latinus“ war schon in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts das Lateinbuch der Kremsmünsterer Gymnasiasten. Als die Nationalsozialisten im März 1938 die Macht in Österreich übernahmen, war eine ihrer ersten Maßnahmen in Kremsmünster der Griff nach dem Stiftsgymnasium. Ab dem Schuljahr 1938/39 wurde dieses als „Staatliche Oberschule für Jungen“ geführt. Die geistlichen Lehrer wurden entlassen und durch Parteigenossen ersetzt, Latein und Religion wurden zurückgedrängt, an erster Stelle (auch im Zeugnis) stand Leibeserziehung. Von 1945 bis in die 80er Jahre wurde wieder der „Liber Latinus“ verwendet – selbstverständlich in mehreren Neubearbeitungen, wobei aber das zugrundeliegende Konzept gleich blieb. Als in den 80er Jahren mehrere junge Lateinlehrkräfte ins Kollegium kamen und von den Universitäten methodisch-didaktische Neuerungen mitbrachten, reduzierte sich die Verwendungsdauer der Elementarbücher radikal: Man war bestrebt, stets ein modernes Lehrwerk, das methodisch und von der Aufbereitung her auf der Höhe der Zeit war, einzusetzen. Auf den „Liber Latinus“ folgte die „Via Nova“ – sie enthielt eine Bearbeitung des Briefwechsels zwischen Plinius und Tacitus über die Christen, einen Text über die „Legio Fulminata“ des Mark Aurel sowie einen über die Schlacht Konstantins bei

der Milvischen Brücke. Anfang der 90er Jahre wurde das Lehrbuch „Imperium Romanum“ eingeführt (mit zwei Lesestücken über die Christen: Christenverfolgung unter Nero sowie ein Text über die Christen, der sich an Tacitus und Plinius anlehnt). Den „Ludus“ verwendete an unserer Schule nur ein Jahrgang – dieses Buch enthielt die Geschichten über die Heiligen Martin und Georg. Von 1998 bis 2006 lernten die Schüler/innen Latein-Grundkenntnisse anhand des „Felix“. Dieser attraktive Lehrgang, eine Bearbeitung eines deutschen Buches, ist in inhaltlichen Sequenzen aufgebaut. Im zweiten Teil ist eine ganze Sequenz dem Thema „Christentum und Kirche“ gewidmet. Die Schüler/innen begegneten dem Gleichnis „Der verlorene Sohn“, Texten von Laktanz (Kritik an den Atomisten, Verfolgung der Christen), einem Predigttext des Jacobus von Vitry, der Georgslegende aus den *Legenda aurea* des Jacobus de Voragine sowie dem Text der Bannbulle gegen Kaiser Heinrich IV.. Seit 2006 verwenden wir das ähnlich aufgebaute Lehrwerk „Prima“, die 3. Klassen des Jahrgangs 2014/15 werden im Elementarunterricht mit dem neuen österreichischen Lehrwerk „Medias in res“ arbeiten.

„Christliche Inhalte“ im aktuellen Lateinunterricht in der 3. und 4. Klasse

In den ersten beiden Lateinjahren steht natürlich der Spracherwerb im Mittelpunkt (Lexik, Grammatik). Jedes Lesestück liefert aber auch den Anlass, sich mit römischer und europäischer Geschichte oder Kulturkunde zu beschäftigen. Die neuen Lehrbücher sind nach Sequenzen von jeweils fünf Lektionen aufgebaut, die verschiedene Aspekte zu einem gemeinsamen Thema zum Inhalt haben.

Wir machen im Unterricht der 3. und 4. Klasse unsere Schüler/innen auch mit grundlegenden christlichen Gebeten in lateinischer Sprache bekannt: Kreuzzeichen, Pater noster, Ave Maria, Veni Sancte Spiritus, eventuell auch Salve Regina, Agimus tibi gratias, Gloria Patri, Oculi omnium (Tischgebet) und andere. Einerseits können wir sie bei passenden Gelegenheiten als Schulgebet verwenden, andererseits spielen sie v. a. in der Musikgeschichte eine bedeutende Rolle, da sie häufig vertont wurden. Man kann anhand der Gebetstexte auch diverse sprachliche Phänomene gut erklären.

In verschiedenen Lebensbereichen (v. a. in den Medien, aber auch in der Literatur und anderswo) treffen wir dann und wann auf lateinische Zitate und Sentenzen. Diese zu kennen und sie ihrer Herkunft und der Bedeutung nach zuordnen zu können gehört auch heute zur vertieften Allgemeinbildung, die ja Ziel des Gymnasiums ist. Einige davon haben im christlichen Bereich ihre Wurzeln, wie z. B. „Ora et labora“, „Noli me tangere“, „Requiem aeternam“, „Pax vobis“, „Quod scripsi, scripsi“ ... Es ist uns ein Anliegen, bei passenden Anlässen die Schüler/innen mit diesen und anderen kurzen Zitaten bekannt zu machen und ihren Ursprung zu erklären.

Um zu verdeutlichen, welche bedeutende Rolle im derzeit an unserer Schule verwendeten Lateinlehrgang „Prima“ Themen aus dem christlichen Bereich spielen, sollen sie kurz aufgezählt werden:

Lesestück 34 spielt in der kleinasiatischen Küstenstadt Ephesos. Der Haupttext beschäftigt sich mit dem Auftreten des Paulus in der Stadt und mit dem Konflikt zwischen Paulus und dem Silberschmied Demetrius (angelehnt an Apg 19, 23-40). In Lektion 43 wird die karolingische Renaissance und die Bedeutung der Klöster für die Ausbreitung des Lateinischen

als Amtssprache thematisiert. Besonders wird auf die Skriptorien (Schreibstuben) in den Klöstern Bezug genommen. Die abschließende Sequenz des Lehrgangs trägt den Titel „Alte und neue Religionen im Weltreich“. Lesestück 45 hat den jüdischen Aufstand gegen die Fremdherrschaft der Römer, die Zerstörung Jerusalems und den Bau des Titusbogens zum Inhalt. Ein weiterer Text ist eine Bearbeitung eines Abschnitts aus dem Buch Exodus (Gott beruft Moses, damit er das Volk Israel aus Ägypten führt). Der Haupttext von Lektion 46 lehnt sich an Minucius Felix, Octavius an – „Gesprächsthema Christentum“. Der Zusatztext erzählt die Geschichte, wie Helena, die Mutter des Kaisers Konstantin, das heilige Kreuz in Jerusalem finden will. In Stück 47 wird die unterschiedliche Bedeutung, die Kaiser Konstantin einerseits (Toleranzedikt von Mailand) und Kaiser Nero andererseits (Verfolgung) für die Christen haben, beleuchtet. Das letzte Lesestück (Nr. 49, „Neue Herausforderungen für die Christen“) schildert das Vordringen des Islam im Mittleren Osten, in Nordafrika und auf der iberischen Halbinsel. Zum Abschluss wird die Kirche San Clemente in Rom als Musterbeispiel für Kontinuität von der Antike bis in unsere Zeit vorgestellt (römisches Wohnhaus – Mithrasheiligtum – Unterkirche aus dem 4. Jh. mit Fresken aus dem 9. Jh. – Oberkirche San Clemente aus dem 11. Jh. – lebendige Christengemeinde unserer Tage).

Ab dem Schuljahr 2014/15 werden wir als Anfangslehrgang das neue österreichische Lateinbuch „Medias in res“ verwenden. Darin ist eine ganze Sequenz dem Thema „Die römische Kaiserzeit und das Christentum“ gewidmet. Im Lesestück 26 („De incendio Romae“ – Über den Brand Roms) geht es um Kaiser Nero, der die Christen als Schuldige an der Feuerkatastrophe hinstellte. Die darauffolgende Lektion hat das Martyrium des hl. Petrus zum Inhalt; ein weiterer Text handelt über den Tod der heiligen Barbara. Stück 28 behandelt Österreich zur Römerzeit und stellt den Kaiser Mark Aurel in den Mittelpunkt, bei dessen Kämpfen gegen die Markomannen und Quaden die Christen im römischen Heer der Legende nach durch ihre Gebete ein Regenwunder erwirkten, das den Römern angeblich den Sieg brachte. Eine weitere Lektion hat Kaiser Konstantin, seinen Sieg gegen Maxentius an der Milvischen Brücke sowie die Tolerierung des Christentums zum Thema. Schließlich lesen wir im Stück 30 über den hl. Martin sowie über die „österreichischen Heiligen“ Florian und Severin.

Ein Lehrausgang, bei dem die Schüler/innen wichtige lateinische Inschriften in der Stiftskirche kennen lernen, ist einer der Beiträge des Lateinunterrichts zur Vorbereitung des Stiftertags in der 4. Klasse.

Oberstufe: Von der autorenzentrierten Lektüre zur thematischen Lektüre

Bis zum Lehrplan 2004 war der Lateinunterricht an Österreichs gymnasialer Oberstufe primär autorenzentriert, d. h. über einen längeren Zeitraum hin wurden Texte eines Schriftstellers gelesen. Das hatte durchaus seine Vorteile: Die Schüler/innen lernten dessen Stil, Eigenheiten und thematische Schwerpunkte genauer kennen und erwarben im Idealfall eine Art Routine im Umgang mit den Texten dieses Autors, was sich z. B. bei einer Schularbeit durchaus positiv auswirken konnte (aber nicht unbedingt musste). Man las praktisch nur Texte aus der römischen Antike; der umfangreiche und höchst interessante Schatz der späteren Latinität blieb de facto ungehoben. Der Lehrplan umfasste nach Texten zur Übergangsektüre (die aber nicht verpflichtend waren) Caesar, eine Rede Ciceros, Ovid, Catull, Sallust und/oder Livius, Texte zur Philosophie (ursprünglich praktisch nur Cicero, später gewann Seneca an Bedeutung), Vergil, Horaz, Plinius d. J., Tacitus und zum Abschluss Augustinus. Interessanterweise wurde in den 70er Jahren uns Schülern am Stiftsgymnasium Kremsmünster gerade

dieser christliche Autor vorenthalten. Dann und wann wagte man einen kurzen Ausflug ins Mittelalter (z. B. zu den Carmina Burana oder zur Gründungsurkunde des Klosters), was aber der geltende Lehrplan nur selten möglich machte.

Der neue Lehrplan, der 2004 eingeführt wurde, bedeutete für den Lateinunterricht einen Paradigmenwechsel. An die Stelle der autorenzentrierten Lektüre trat die thematische Lektüre. Das Grundgerüst für den Lateinunterricht in der Oberstufe bilden nunmehr 14 Module, von denen jedes einem bestimmten Thema gewidmet ist. Dieses wird anhand von literarischen Texten aus der Antike, aber auch aus dem Mittelalter und der Neuzeit erarbeitet. Begleitend wird die Nachwirkung bis in unsere Zeit beleuchtet.

Folgende Module sieht der Lehrplan für die gymnasiale Oberstufe vor:

5. und 6. Klasse (Reihenfolge abgesehen vom Einstiegsmodul beliebig)

- Gestalten und Persönlichkeiten aus Mythologie und Geschichte (Einstiegsmodul)
- Der Mensch in seinem Alltag
- Eros und Amor
- Begegnung und Umgang mit dem Fremden
- Herkunft, Idee und Bedeutung Europas
- Austria Latina
- Der Mythos und seine Wirkung

7. und 8. Klasse (Reihenfolge beliebig)

- Suche nach Sinn und Glück
- Witz, Spott, Ironie
- Politik und Gesellschaft
- Rhetorik, Propaganda, Manipulation
- „Religio“
- Fachsprachen und Fachtexte
- Rezeption in Sprache und Literatur

Die Thematik „Christentum“ und die Auseinandersetzung damit in den einzelnen Modulen der Oberstufe

Nach dem Abschluss des fundamentalen Spracherwerbs schreibt der aktuelle Latein-Lehrplan in der 5. Klasse das Einstiegsmodul „Gestalten und Persönlichkeiten aus Mythologie und Geschichte“ vor. Selbstverständlich werden hier einige griechische Mythen sowie Texte über wichtige Persönlichkeiten der griechischen und römischen Antike gelesen. Diese Themen gehören zum gemeinsamen europäischen Kulturbesitz genauso wie zentrale Passagen aus dem AT und NT. Anhand dieser Texte und von zusätzlichen Materialien (v. a. aus den Bereichen Literatur, Medien, Kunst) ermöglicht der Lateinunterricht zahlreiche Ausblicke in verschiedenste Gebiete. Folgende Basistexte aus der Vulgata eignen sich besonders und bieten eine Fülle von Möglichkeiten: Vertreibung aus dem Paradies, Kainsmal, Babylonische Verwirrung, Sodom und Gomorrha, Sündenbock, David und Goliath, Samson und Dalila, Salomonisches Urteil, Hiobsbotschaften, Menetekel; Rufer in der Wüste, Lazarus, Bergpredigt, Barmherziger Samariter, Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, Verlorener Sohn.

Einen bedeutenden Platz nimmt auch das Modul „Austria Latina“ ein: Österreich südlich der Donau war lange Zeit Teil des Imperium Romanum. Während dieser Periode, die fast 500 Jahre dauerte, wurden alle Bereiche des Lebens von der römischen Kultur beeinflusst und geprägt. Auch das Christentum kam auf diese Weise in unser Land. Klarerweise lesen wir Texte über unseren Landespatron, den hl. Florian, weiters aus der Vita des hl. Severin von Eugippius und andere Dokumente aus dem römischen Österreich (z. B. den Grabstein der Christin Ursa, der in Wels gefunden wurde). Aber auch die lateinischen Inschriften im Bereich des Stiftes lernen die Schüler/innen in dieser Phase kennen. Auch in der 5. Klasse trägt das Fach Latein zur Vorbereitung des Stiftertags bei (Lektüre der Gründungsurkunde des Stiftes in Originalsprache und Interpretation).

Viele Themen des neuen Latein-Lehrplans sind auf den Erlebnis- und Erfahrungsbereich von jungen Menschen bezogen – darauf hatte man in vergangenen Jahrzehnten wenig Rücksicht genommen. Ein Beispiel dafür ist das Modul „Eros und Amor“. Auch hier kann man zur Illustrierung der verschiedenen Aspekte von Liebe sinnvoll Bibeltexte unterbringen, wie z. B. das Hohelied der Liebe oder das 13. Kapitel aus Paulus' erstem Korintherbrief.

Ein wichtiger Baustein im Latein-Unterricht der 6. Klasse ist die Thematik „Europa“. Gute Möglichkeiten zur Diskussion bietet die Rede Enea Silvio Piccolominis (des späteren Papstes Pius II.) vor dem Türkentag in Frankfurt, in der er bestürzt über die Eroberung Konstantinopels vor einem weiteren Vordringen der Mohammedaner nach Europa warnt. Im Modul „Herkunft, Idee und Bedeutung Europas“ ist auch eine Auswahl von Texten aus der „Regula Benedicti“ möglich und sinnvoll – Benedikt von Nursia ist der Patron Europas. In einem Benediktinergymnasium darf außerdem eine Beschäftigung mit dem Ordensgründer sowieso nicht fehlen.

Im vierten Lateinjahr ist intensive Ovid-Lektüre vorgesehen („Der Mythos und seine Wirkung“). Ovid hat in seinen Metamorphosen v. a. viele griechische Mythen kunstvoll gestaltet und verknüpft. Aber auch hier bietet die Bibel interessante Vergleichstexte (z. B. aus der Genesis).

Der Lateinunterricht leistet außerdem einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur politischen Bildung. Dieser Aspekt steht im Lehrplan der 7. Klasse im Vordergrund, v. a. im Modul „Politik und Gesellschaft“. Staatsmodelle aus der Antike sowie politische Gedanken und Utopien aus der Renaissance- und Barockzeit werden mit ihrer Wirkung und Rezeption vorgestellt. Hier haben auch Texte aus Augustinus' „De civitate Dei“ Platz sowie Ausschnitte der Sozialenzyklika „Laborem exercens“ von Papst Johannes Paul II..

Die Fähigkeit sich zu präsentieren und rhetorisch überzeugend aufzutreten gehörte schon immer wesentlich zu einer umfassenden Allgemeinbildung. In der 7. Klasse beschäftigen wir uns in Latein ganz speziell mit Rhetorik, ihrer Theorie, ihrer Praxis, ihrer Geschichte. Wir analysieren bedeutende Reden von Politikern und anderen Persönlichkeiten. Auch christliche Rhetorik wird thematisiert, z. B. Was macht eine gute Predigt aus? Texte von Augustinus und eine Predigtanleitung aus der Kremsmünsterer Stiftsbibliothek (Codex Cremifanensis 70) dienen dabei als Grundlage.

Auch in der 7. Klasse leistet Latein einen Beitrag zur Vorbereitung auf den Stiftertag: Die Texte des „Dies irae“ und des „Libera“ werden gelesen und interpretiert und dazu auch in Vertonungen den Schüler/inne/n nähergebracht.

Schließlich folgt entweder in der 7. oder in der 8. Klasse ein Modul, das explizit die Bezeichnung „Religio“ trägt. Die Schüler/innen beschäftigen sich anhand von Texten mit der griechischen und römischen Religion, der Hauptakzent liegt aber auf dem Christentum und Judentum. Es wird z. B. eine Auswahl aus den Büchern Mose gelesen (Gottes Bund mit Abraham, Berufung des Mose, Pesach, Rettung am Schilfmeer, Zehn Gebote), das berühmte Gebet Schma Jisrael, einige Psalmen. Die Texte des Messordinariums werden begleitet von Vertonungen großer Meister ebenso gelesen wie die außerchristlichen antiken Zeugnisse des Tacitus und des Plinius. Ebenso finden hier nach Möglichkeit Ausschnitte aus den Papstzyklen zum Thema Toleranz und Liebe Platz (Paul VI., „Nostra aetate“ und Benedikt XVI., „Deus caritas est“).

Alle drei Jahre findet in Melk der Benedictus-Wettbewerb statt, zu dem zwei Schüler/innen aus unserer 8. Klasse eingeladen sind. Gemeinsam mit anderen Schüler/innen aus benediktinischen Gymnasien und katholischen Privatschulen Mitteleuropas übersetzen und interpretieren die Schüler/innen Texte aus der Regula Benedicti und aus der Lebensbeschreibung Benedikts von Papst Gregor d. Gr..

Gewissermaßen die Krönung des Lateinunterrichts ist die gemeinsame Romfahrt in der 8. Klasse. Vieles von dem, was wir in sechs Jahren erarbeitet und besprochen haben, erleben die Schüler/innen hautnah in der „urbs aeterna“. Wir beschäftigen uns eine Woche lang mit archäologischen Stätten, Kunstwerken, Museen sowie Kirchen und anderen christlichen Stätten. Auch Jahre später denken die ehemaligen Schüler/innen noch sehr gerne an diese letzte Reise im Klassenverband zurück. Für so manche wird in Rom der Grundstein für das spätere Interesse an Kulturreisen gelegt.

Anhang 1:

Die Aufgabenstellung einer Latein-Schularbeit nach den neuen Richtlinien

Latein-Schularbeiten in der Lektürephase haben nach den neuen Vorgaben einen Übersetzungstext (A; hier aus der Vita Sancti Severini des Eugippius) und einen Interpretationstext (B) zu umfassen. Die vorliegende Schularbeit gehört zum Modul „Austria Latina“ (5. Klasse). Herzlichen Dank an Kollegin Mag. Barbara Alscher und an Kollegen Mag. Maximilian Leonhardmair, die die Aufgabenstellung zur Verfügung gestellt haben!

A) Übersetze den folgenden lateinischen Text in die Unterrichtssprache! Achte darauf, dass deine Übersetzung den Inhalt des Originals wiedergibt und sprachlich korrekt formuliert ist! (36 P.)

Einführung: Barbarische Räuber haben Mensch und Vieh als Beute weggeführt. Die Bürger kommen zum hl. Severin und flehen ihn um Hilfe an. Dieser fragt den Tribun Mamertinus (einen späteren Bischof), ob er die Räuber mit Soldaten verfolgen könne.

Qui respondit: „Milites quidem habeo paucissimos, sed non audeo cum tanta hostium turba configere¹. Quod si tua veneratio² praecipit, quamvis auxilium armorum nobis desit, tamen tua oratione nos fieri victores credimus.“ Et dei famulus ait: „Etiam si inermes³ sunt tui milites, nunc ex hostibus⁴ armabuntur: Tantum⁵ in nomine domini perge velociter, perge fidenter⁶: nam deo praeunte debilis quisque⁷ fortissimus apparebit.“ Dominus pro vobis

pugnabit et vos tacebitis.“⁸ Vade ergo festinus⁹, hoc unum servaturus¹⁰, ut ad me, quos ex barbaris ceperis, incolumes perducas.“ (82 Wörter)

¹ conflagro 3, conflagri, conflagrum: sich auf einen Kampf einlassen

² tua veneratio: Deine Ehrwürden (Anrede!)

³ inermis, -e: unbewaffnet

⁴ ex hostibus: (eig.: aus den Feinden) - hier: mit den Waffen der Feinde

⁵ tantum: nur

⁶ fidenter: voll Zuversicht

⁷ debilis quisque: auch der Schwächste

⁸ Zitat aus der Bibel (2 Mose 14,14)

⁹ festinus: (prädikativ „als...“) eilends (Adverb)

¹⁰ servo 1: (hier) beachten

B) Der folgende Interpretationstext ist Grundlage für die Lösung der zehn Arbeitsaufgaben. Lies zuerst sorgfältig die Aufgabenstellungen und löse diese dann auf der Basis des Interpretationstextes!

Einführung: Die folgenden Zeilen sind dem Johannesevangelium entnommen.

Iesus venit ergo ad Simonem Petrum. Dicit ei: „Domine, tu mihi lavas¹¹ pedes?“. Respondit Iesus et dixit ei: „Quod ego facio, tu nescis modo, scies autem postea.“ Dicit ei Petrus: „Non lavabis¹¹ mihi pedes in aeternum!“ Respondit Iesus ei: „Si non laverō¹¹ te, non habes partem¹² mecum“. Simon Petrus sagte zu ihm: «Herr, nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt.»

¹¹ lavo 1, lavi, lautum: waschen

¹² pars, -rtis: (hier) Anteil, Gemeinschaft

1) Finde zu folgenden alphabetisch aufgelisteten Fremd- bzw. Lehnwörtern im Interpretationstext jeweils ein passendes lateinisches/griechisches Textzitat (Substantiva, Adjektiva, Verba oder Adverbia) und trage dieses in die Tabelle ein! (2 P.)

Fremd- bzw. Lehnwort	lateinisches / griechisches Textzitat
Pedal	
respond (engl.)	
fact (engl.)	
science (engl.)	

2) Gliedere den folgenden Satz aus dem Interpretationstext in Hauptsätze (HS) und Gliedsatz (GS) und trage das jeweilige lateinische Textzitat in die Tabelle ein! Bestimme den Gliedsatz! (3 P.)

Quod ego facio, tu nescis modo, scies autem postea.

HS/GS	lateinisches / griechisches Textzitat
HS	
HS	
GS	

3) Ergänze die folgenden Sätze dem Inhalt des Interpretationstextes entsprechend! (3 P.)

Petrus fragte Jesus: Herr,
Jesus sagte zu Petrus: Was ich tue,
Petrus sagte zu Jesus: In Ewigkeit

4) Wähle aus den gegebenen Möglichkeiten die richtige Übersetzung durch Ankreuzen aus! (2 P.)

[Si non laverō te] heißt übersetzt:	
Wenn ich dich nicht waschen würde	☐
Wenn ich dich nicht gewaschen hätte	☐
Wenn ich dich nicht wasche	☐
Wenn ich nicht von dir gewaschen werde	☐
[scies autem postea] heißt übersetzt:	
du könntest es aber später wissen	☐
du wirst es aber später wissen	☐
du sollst es aber später wissen	☐
später aber weißt du es vielleicht	☐

5) Finde eine passende Überschrift für den Interpretationstext! (1 P.)

6) Was wollte Jesus dem Petrus und seinen anderen Jüngern durch sein Beispiel zeigen? Auf welche Grundhaltung kommt es im Christentum an? Wann/bei welcher Gelegenheit hat Jesus dieses Zeichen gesetzt? (3 P.)

7) Kulturkunde (10 P.)

- Im Jahre 511 verfasste (1), der Abt von Lucullum, die Vita Severini.
- Welcher Ort war der Mittelpunkt von Severins Wirken in Noricum? (1)
- Durch welche Tätigkeiten zeichnete sich Severin besonders aus? (3)
- Nenne drei römische Kaiser, die die Christen verfolgten! (3)
- Welcher Kaiser erließ das Toleranzedikt von Mailand? (1) In welchem Jahr? (1)

Anhang 2:

Die Aufgabenstellung einer mündlichen Reifeprüfung aus Latein nach den neuen Richtlinien

(gültig mit Einführung der neuen Reifeprüfung an den österreichischen AHS 2014/15)

Modul: Religio; Themenbereich: Bilder der Bibel

Arbeitsaufträge:

- Fasse den Inhalt des Ausgangstextes zusammen!
- Liste rhetorische Stilmittel auf, die der Ausgangstext enthält!
- Ordne ein, um welche Formen es sich bei „laudasti“ und „glorificasti“ handelt!

4. Beschreibe, welche Elemente des Ausgangstextes sich im barocken Gemälde (Vergleichsmedium 1) wiederfinden und wo der Künstler die Situation überzeichnet!
5. Erkläre anhand der Karikatur von Ivan Steiger (Vergleichsmedium 2) die Redewendung „Gewogen und zu leicht befunden“ und stelle den Bezug zum Ausgangstext her!
6. Erläutere, inwieweit die Schändung von sakralen Gegenständen oder die Zerstörung von Kulturgütern Methode sein kann!
7. Nimm Stellung dazu, inwiefern der Autor des Presseberichts (Vergleichsmedium 3) den Begriff „Menetekel“ treffend verwendet!

Ausgangstext: Daniel erklärt Belsazar die Schrift an der Wand (Dan 5, partim)

Tu, Baltassar, adversum Dominatorem caeli elevatus es: et vasa domus eius allata sunt coram te: et tu, et optimates tui vinum bibistis in eis: deos quoque, qui non vident, neque audiunt, neque sentiunt, laudasti: porro Deum, qui habet flatum tuum in manu sua, et omnes vias tuas, non glorificasti. Idcirco ab eo missus est articulus manus, quae scripsit hoc, quod exaratum est: MANE: numeravit Deus regnum tuum, et complevit illud. THECEL: appensus es in statera, et inventus es minus habens. PHARES: divisum est regnum tuum, et datum est Medis et Persis. (91 W.)

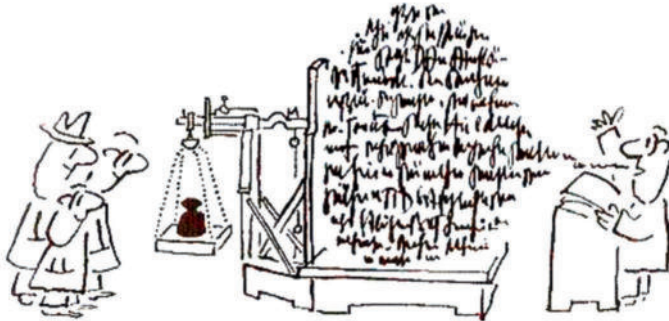
Vergleichsmedium 1:

Bánhegyi, Miksa: Der Tisch der Gemeinschaft. Der barocke Speisesaal in der Erzabtei Pannonhalma. Pannonhalma: Officina Nova, o. J., S. 37



Vergleichsmedium 2:

Kopp, Florian (Hrsg.): Bilder der Bibel. Texte der Vulgata und ihre Rezeption in Europa. Bamberg: C.C. Buchner 2000. S. 74



Ivan Steiger: „Gewogen und zu leicht befunden“

Vergleichsmedium 3:

Kopp, Florian: Bilder der Bibel. Texte der Vulgata und ihre Rezeption in Europa, Lehrerkommentar. Bamberg: C.C. Buchner 2000. S. 124

Menetekel im Advent 1986

... Götzen ohne Zahl aber mit wohlklingenden Namen wurden angebetet: Louis Vuitton und Jil Sander, Rolex und Cartier. Und die Heerscharen der Verblendeten sprachen:

„Sehet, die Inflationsrate ist so niedrig, wie seit Menschengedenken nicht mehr! So lasset uns konsumrauschen und prassen und prunken und schlemmen, denn wer weiß, was der morgige Tag bringt!“ Sie machten sich an Bord von Traumschiffen auf zu fernen Gestaden, wo Moet und Chandon flossen, sie trugen leistungsstarke Kopfhörer und ihre tragbaren CD-Player tasteten mit Laserstrahlen glänzende Scheiben ab, von denen in engelsreiner Klarheit das Konzert für die Afrika-Hungerhilfe erscholl.

Die westlichen Herrscher aber billigten die Exzesse, redeten und lobten die Impulse für die Industrie, in deren Hallen immer mehr stählerne Gesellen und winzige Chips aus dem Tale des Silikons klaglos ihre Arbeit verrichteten. Sie deuteten die Zeichen als Wunder einer Wende zum Besseren, als Fingerzeig, dass sie politisch auf dem rechten Pfade wandelten und die kommenden Wahlen ihnen komfortable Mehrheiten bescheren würden.

Die Menetekel stumm sterbender Wälder, toter Flüsse und durchschmolzener Brennstäbe achteten sie hingegen gering. Lieber lauschten sie den Schalmeien der Wirtschaftsweisen, die da von Wachstumsraten kündeten, von Beschäftigungszuwachs und immer paradiesischeren Zuständen auf Erden für immer anspruchsvollere Genießer ...

(Rüdiger Falksohn, in: Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt, 7. 12. 1986)

Verwendete Literatur:

Elementarlehrbücher:

- Gaar, Emil; Schuster, Mauriz; Studeny, Ernst: Liber Latinus A I. und II. Teil neu. Wien: ÖBV '1988.
- Gassner, Heinrich; Malcher, Leopold; Reidinger, Walter: Austria Romana. Ein Lesebuch für den lateinischen Anfangsunterricht. I. und II. Band. Wien: ÖBV 1978.
- Gschwandner, Helfried; Widhalm-Kupferschmidt, Wilhelmine: Ludus I und II. Wien: ÖBV Pädagogischer Verlag '1996f.
- Kautzky, Wolfram; Hissek, Oliver: Medias in res! Latein für den Anfangsunterricht. Linz: Veritas '2012.
- Pietsch, Wolfgang; Prochaska, Roman; Rinner, Werner: Via Nova I und II. Berlin-München-Wien: Langenscheidt 1983.
- Scheer, Rudolf; Steiner-Klement, Maria Anna: Imperium Romanum, Ausgabe A, Textbände 1 und 2. Wien: ÖBV '1991.
- Utz, Clement; Schüller, Eva: Prima. Latein-Grundkurs, Band 1 und 2. Wien: Braumüller, Bamberg: C.C. Buchner '2005f.
- Westphalen, Klaus; Utz, Clement; Lachawitz, Günter: Felix – Das Lateinbuch für Österreich, Band I und Band II. Wien: Braumüller, Bamberg: C.C. Buchner '1998.
- Zerobin, Josef: Einführung in das Latein I und II. Wien: Ueberreuter/Braumüller 1977f.

Lektürebinden:

- Cescutti, Eva; Goldstern, Christian: Amor vincit omnia. Liebe, Lust und Leidenschaft in der lateinischen Literatur. Wien: Braumüller '2006.
- Glas, Renate; Zedrosser, Ulla: Ewige Liebe. Wien: ÖBV, HPT '2004.
- Grobauer, Franz-Joseph; Perné, Walter: Zeitreisen. Von der Gründung Roms bis zur sizilianischen Vesper. Wien: ÖBV, HPT '2009.
- Grobauer, Franz-Joseph; Sainitzer, Lukas; Widhalm-Kupferschmidt, Wilhelmine: Lateinische Fachsprache. Texte aus Naturwissenschaften, Jurisprudenz, Medizin und Theologie. Wien: ÖBV, HPT '2007.
- Grobauer, Franz-Joseph; Sainitzer, Lukas; Widhalm-Kupferschmidt, Wilhelmine: Patrimonium Latinitatis. Die Rezeption des Lateinischen in Sprache und Literatur. Wien: ÖBV, HPT '2007.
- Grobauer, Franz-Joseph; Widhalm-Kupferschmidt, Wilhelmine: Aus Mythos und Geschichte. Wien: ÖBV, HPT '2004.
- Grobauer, Franz-Joseph; Widhalm-Kupferschmidt, Wilhelmine: Europa. Wien: ÖBV, HPT '2005.
- Keplinger, Klemens: Ars rhetorica. Roms rhetorisches Erbe. Wien: ÖBV, HPT '2006.
- Kopp, Florian (Hrsg.): Bilder der Bibel. Texte der Vulgata und ihre Rezeption in Europa. Bamberg: C.C. Buchner '2000.
- Melchart, Rudolf: Religio. Religion und Glaube in lateinischen Texten. Wien: Braumüller '2006.
- Müller, Werner: Austria Latina in schriftlichen und archäologischen Zeugnissen. Wien: Braumüller '2005.
- Sainitzer, Lukas: Inter religiones. Lateinische Texte zu Religionen, Religionskonflikten und religiösen Dialogen. Wien: ÖBV, HPT '2007.